

Erasmus WiSe 2018/19 in Cuenca, Spanien

Studiengang Humanidades an der Universidad de Castilla La-Mancha

Erfahrungsbericht von Antonia Borgmann

Ich hab mich relativ kurzfristig im Januar 2018 dazu entschieden im Herbst für ein Semester im europäischen Ausland zu studieren. Die Entscheidung, wo ich mich bewerben will, ist mir ziemlich schwer gefallen. Da mir die Partneruniversitäten meiner Studiengänge, Politikwissenschaft und Philosophie, nicht so zugesagt haben, habe ich mich letztendlich über Integrierte Europastudien beworben. Also für alle, die es noch nicht wissen: Jap es ist möglich sich über andere Studiengänge zu bewerben! Das solltet ihr aber mit eurem*eurer Erasmusbeauftragten abklären.

Meine Erstwahl war Piräus in Griechenland und meine Zweitwahl Cuenca in Spanien (allerdings dachte ich zu diesem Zeitpunkt noch, dass es sich um Ciudad Real handelt, da das Kürzel der Uni E CIUDAR01 lautet). Für Piräus bin ich nicht angenommen worden, also ging es, wie ich dann herausgefunden habe, nicht nach Ciudad Real, sondern Cuenca! Das Missverständnis bestand darin, dass ich davon ausgegangen bin, dass das Kürzel die Stadt benennt, es bezieht sich allerdings auf die Universität, in diesem Fall die Universidad de Castilla La-Mancha (UCLM). Also, an alle, die an einer Uni studieren wollen, die Standorte in verschiedenen Städten hat: Verlasst euch nicht auf das Kürzel und achtet genau darauf mit welchem Campus die Uni Bremen kooperiert!

Die Frist für die Bewerbung für das Wintersemester war der 15.2, meine Zusage hab ich schon sehr bald Ende Februar bekommen. Ich musste mich dann bis Juni online für die UCLM registrieren.

Über meine Fakultät und die Kurse in Cuenca habe ich mich vor meiner Bewerbung nicht informiert (weil ich ja dachte, dass ich nach Ciudad Real gehe und mich außerdem zu sehr darauf verlassen habe einen Platz in Griechenland zu bekommen). Dann allerdings konnte ich viele Infos über die Kurse online finden. Darauf gehe ich später nochmal ein.

Andere Vorbereitungen bestanden darin mir eine Kreditkarte (DKB ist zu empfehlen) und Online Banking anzuschaffen, damit ich in Spanien kostenlos Geld abheben und meine Finanzen verwalten kann ohne auf den Sparkassen Automaten angewiesen zu sein. Außerdem hab ich mich um eine Zwischenmiete für mein WG Zimmer in Bremen gekümmert und den Antrag auf Befreiung vom Semesterticket gestellt. Irgendwann hab ich dann natürlich meine Sachen gepackt und diese teilweise in Kisten im Keller, teilweise in einem großen Päckchen an mich selber und den Rest in meinem Rucksack verstaut.

Der Formalkrams in Cuenca war ziemlich unkompliziert. Eigentlich musste ich nichts machen; weder ein Bankkonto noch eine spanische Sim habe ich mir zugelegt.

Der Campus in Cuenca liegt am Stadtrand, da die Stadt aber ziemlich klein ist (50.000 Einwohnis) ist eigentlich nichts wirklich weit entfernt und auch die Uni lässt sich ziemlich schnell erreichen.

Ich hab von meiner Wohnung in der Nähe des Stadtzentrums zu Fuß ca. 15 Minuten und mit dem Fahrrad knapp 10 gebraucht. Die Universidad de Castilla La-Mancha ist eine der größten Spaniens, aber am Campus Cuenca studieren nur ca. 3000 Personen. Alles ist also ziemlich überschaubar. Was die Versorgung angeht, gibt es keine wirkliche Mensa, nur einen sogenannten *comedor*, in dem ich selber nie gegessen habe, also kann ich zum Angebot und Preis nicht so wirklich was sagen. Allerdings gibt es mehrere Cafeterien, in denen es Café für 95 Cent gibt und einige kleinere Snacks. Außerdem sind mehrere Supermärkte, so wie Lidl, ganz in der Nähe des Campus. Ich hab mir meistens was von Hause mitgebracht oder bin direkt dorthin zurück gefahren, weil es zwischen 14 und 16 Uhr eigentlich eh keine Kurse gibt, also alle gemeinsam Mittagspause haben, was ich sehr angenehm finde (gabs in Bremen auch mal hab ich gehört). Was ich an der Uni Infrastruktur wirklich kritisieren möchte, ist, dass es keinen Ort zum Entspannen und einfach Rumhängen gibt, also kaum Sofaecken oder so etwas. Das hat denk ich auch damit zu tun, dass die studentische Selbstverwaltung sehr gering ausgeprägt ist. Also es gibt schon eine Art AStA, aber der ist quasi nicht präsent, zumindest hab ich nie von irgendwelchen Veranstaltungen mitbekommen. Allgemein war ich von Bremen mehr Action auf dem Campus gewohnt, sei es politischer Aktivismus oder irgendwelche kulturellen Veranstaltungen, Vorträge etc. In Cuenca gab es einmal ein studentisch selbstorganisiertes Event zum Tag gegen Armut und ein anderes Mal zum Tag gegen Gewalt an Frauen*.

Desweiteren war das Sportangebot ziemlich begrenzt: Es gab nur fünf Kurse (im Sommersemester sind es aber glaub ich mehr), davon so langweiliger Kram, wie z. B Spinning. Allerdings ist es möglich sich Sportfelder, Hallen usw. zu mieten und selber eine Sportcrew auf die Beine zu stellen. Eine O-Woche gab es ebenfalls nicht, was ich ziemlich enttäuschend fand, da diese für mich in Bremen sehr wichtig war um mich zu orientieren, Leute kennenzulernen, etc. Es gab eine Erasmusinfoveranstaltung in der ersten Uniwoche, aber das war's dann auch. Ansonsten war die Betreuung aber sehr nett! Im ORI, Oficina de Relaciones Internacionales, sowas wie das International Office bei uns, arbeiten zwei Menschen fest und dann gibt's noch studentische Mitarbeiter*innen. Diese helfen bei der Kurswahl (mit persönlichen Erfahrungen oder denen von Freund*innen, die evt. Profs kennen oder gewisse Kurse schon belegt haben) und auch bei der Wohnungssuche, rufen also beispielsweise die Vermieter*innen an und gehen mit zu den Besichtigungen, wenn gewünscht.

Für die Immatrikulation muss mensch zunächst im ORI Bescheid geben, welche Kurse gewählt werden. Diese fertigen dann das offizielle Imma-Dokument an mit dem mensch zur Bank Santander um die Ecke gehen muss, die dann den Studenausweis anfertigen (der auch für die Bibliothek gilt). Die Kurswahl war in meinem Fall überhaupt nicht eingeschränkt. Ich konnte aus allen Fakultäten frei wählen, allerdings immer vorausgesetzt, dass die Uni Bremen meine Wahl akzeptiert und die

Kurse mir angerechnet werden können. Das ist aber glaub ich in den meisten Fällen wirklich unproblematisch. Die Frist zur Immatrikulation, also der endgültigen Entscheidung für Kurse, war ca. 3 Wochen nach Semesterbeginn. Auch das war für mich eine besondere Erfahrung, da ich es aus Bremen gewohnt war, dass die ersten Wochen bereits ernst zu nehmen sind. In Cuenca jedoch war die erste Woche quasi niemand da, die zweite Woche war ein Stadtfest (San Mateo) also war auch kaum jemand da und in der dritten fing dann langsam der Ernst des Lebens an. Ich hatte also viel Zeit verschiedene Kurse anzuschauen und auszuprobieren.

Bereits im Vorhinein habe ich eine Mail mit den Links zu den Vorlesungsverzeichnissen der verschiedenen Studiengänge erhalten. Dort gibt es dann einen Überblick über die Semester und die darin vorgesehenen Kurse, welche wiederum im sogenannten *guíadocente* ganz genau beschrieben sind: Inhalte, Bibliographie, Dozent*in, Sprache (also hier lässt sich herausfinden ob Kurse auf Englisch sind oder zumindest english-friendly!). Es empfiehlt sich aber immer mit den jeweiligen Dozierenden persönlich zu sprechen. Manche erstellen individuelle Prüfungsanforderungen für Erasmus-Studierende, auch an die Sprachkenntnisse angepasst (ich konnte z. B. Teilweise auf Englisch schreiben). Andere wiederum sind eher unflexibel und erwarten genau die gleichen Leistungen wie die, die die Spanisch-Studierenden auch erbringen müssen (was ich als nicht native-speaker etwas unfair finde).

Ich kann euch sehr den Kurs *Género, Diversidad Cultural y Derechos Humanos* ans Herz legen (Studiengang *Humanidades*)! Der Kurs ist inhaltlich spannend, die Professorin Luisa sehr nett und kompetent und die Prüfungsanforderungen sind relativ entspannt und kreativ ausführbar: Ein Examen gibt es nicht, stattdessen muss eine Abschlussarbeit zu einem frei wählbaren Thema (natürlich mit dem des Kurses verknüpft) erstellt werden. Außerdem müssen mehrere kleinere Essays (auch auf Englisch möglich) angefertigt werden.

Nun komm ich zum Thema Unterkunft: Es gibt zwei Möglichkeiten, entweder Wohnheim oder WG bzw. Einzelwohnung. Für Ersteres muss mensch sich frühzeitig anmelden, aber keine Sorge – alle Erasmusstudis bekommen ausreichend vor Semesterbeginn nochmal eine Mail mit ausführlichen Infos.

Für die individuelle Suche gibt es wiederum zwei Möglichkeiten: Entweder mensch wendet sich an sogenannte *Inmobiliarías*, die Zimmer bzw. Wohnungen vermitteln. Allerdings sind die Mieten meiner Erfahrung nach oft sehr teuer; außerdem gibt es noch einen Zuschlag an die Agentur für die Vermittlung obendrauf. Die andere Möglichkeit ist eigenständig bzw. mit Hilfe des ORIs auf Internetseiten wie zb. idealista.es, milanuncios.com zu suchen, die Leute dann zu kontaktieren und eine Besichtigung zu vereinbaren (ganz wie in Deutschland also auch). Außerdem gibt es oftmals auch Aushänge irgendwo auf der Straße, in Läden, etc. - da sollte mensch auch drauf achten!

Was kurzfristige Unterkünfte betrifft, kann ich das Hostel Green River empfehlen. Dort war ich knapp eine Woche anfangs, dann hab ich Leute kennengelernt und konnte zeitweise bei denen wohnen bis ich eine Wohnung gefunden hatte. Couchsurfing wäre auch eine Möglichkeit.

Mein Zimmer war dann letztendlich in einer WG (*piso compartido*) wofür ich 170 Euro/Monat plus Nebenkosten (*gastos*) bezahlt hab, also insgesamt knapp 200 was vergleichsweise zu Mieten anderer Erasmus-Studis ziemlich billig ist. Insgesamt ist Wohnraum in Cuenca aber wirklich nicht teuer!

Abschließend will ich noch kurz auf die Stadt und das Leben dort eingehen. Landschaftlich ist es drumherum sehr schön, für alle die gerne wandern, klettern und radeln ist es sicherlich der richtige Ort! Auf knapp 1000m gelegen kann es im Winter halt schon mal kalt werden und schneien, also wer Strand und Wärme genießen will geht lieber nach Valencia, nach Andalusien, oder sonstwohin. Mir hat manchmal das kulturelle Leben und das Nachtleben gefehlt. Es gibt kaum Konzerte und gute Clubs zum feiern gehen in Cuenca. Klar Madrid ist nah (ca. 2 Stunden mit dem Bus) aber oft fährt mensch da im Alltag dann halt doch nicht hin... .

Ich kann allen noch sehr ans Herz legen sich ein Fahrrad auszuleihen und zwar bei *Recicleta San Antón*. Das ist eine Assoziation von Freiwilligen Fahrradliebhaber*innen, die für ganz wenig Geld Räder verleihen, die sie vorher repariert haben. Ich hab beispielsweise für 5 Monate 30 Euro gezahlt, davon waren 25 Kautions, also letztendlich nur 5 Euro! Und mein Radl war großartig! Ich hätte es am liebsten mitgenommen.

Zu der Anerkennung der Studienleistungen kann ich noch nichts Genaueres sagen. Mein Transcript of Records, also die Auflistung meiner Leistungen an der UCLM, wird mir bald per Mail zugesandt. Es fällt mir noch ein wenig schwer ein Fazit zu ziehen, aber ich kann auf jeden Fall sagen, dass ich in meinem Erasmus eine Menge gelernt habe! Sprachlich gesehen, über die Geschichte und Kultur Spaniens, aber auch über andere andere Orte dieser Welt, über das System und Leben „Erasmus“ und nicht zuletzt über mich selbst. Mir hat es gut gefallen in einer eher kleinen Stadt zu leben, trotz aller Nachteile, da ich das Gefühl hatte so leichter lokale Einwohner*innen kennenzulernen. Das war definitiv eins meiner Ziele: Ich wollte nicht die ganze Zeit in der berühmt berüchtigten Erasmus Bubble rumhängen und gar keinen Bezug zu dem Ort, an dem ich gerade lebe, und seinen Menschen aufbauen.

Ansonsten ist mir auf jeden Fall die Bedeutung meines Zuhause und meiner Familie und Freund*innen in Bremen und anderswo deutlicher geworden. Ich musste ziemlich schreckliche Phasen der Einsamkeit erleben und hatte manchmal ein Gefühl von Sinnlosigkeit und nicht Zugehörigkeit. Damit meine ich, dass ich manchmal nicht wusste, was ich eigentlich in Cuenca soll, da ich das Gefühl hatte, dort sei nicht mein Platz. Alle meine Leute, meine Projekte, meine Orte, denen ich mich verbunden fühle, waren schließlich woanders. Ich denke es ist allgemein schwierig

in so einer kurzen Zeit wie einem halben Jahr tatsächlich nachhaltige Verbindungen (zu Menschen, zu Orten, zu Projekten) aufzubauen. Das hängt auch damit zusammen, dass ich immer das Gefühl hatte, es lohne sich doch für so einen kurzen Zeitraum gar nicht z. B. Einer Sportgruppe beizutreten. Jetzt würde ich sagen: Irrtum! Das hätte sich gelohnt, ich kann also allen nur empfehlen sich eine verbindliche Gruppe für was-auch-immer-für-Aktivitäten zu suchen. Dadurch ist es einfach leichter Anschluss zu finden und, zumindest mir, hilft es einen strukturierten Alltag aufzubauen.

Auf der anderen Seite hat mir aber gerade diese Ungebundenheit, frei von Verpflichtungen und festen Terminen (abgesehen von der Uni) auch sehr gut gefallen und sich befreiend angefühlt. In meiner Freizeit hatte ich, im Gegensatz zu Bremen, wirklich frei und konnte somit auch eine Menge neuer Dinge ausprobieren und insgesamt entspannter und stressfreier Leben als zu Hause. Soomit nehme ich auch einige Ideen und Inspirationen für mein zukünftiges Leben mit, die ich von nun an anders machen will, aufhören oder neu beginnen will.

Ich kann abschließend also ganz klar sagen, dass es eine gute Idee war, sich fürs dieses Auslandssemester zu entscheiden und ich es nicht bereue!